

Stipendium unterstützt die ganze Familie

Das Diesterweg-Motto lautet: „Wir haben Kraft, wir haben Power, wir werden täglich immer schlauer.“
Zum Start erhalten alle Grundschüler aus Homburg einen Rucksack mit Duden und Lexikon

Von Jennifer Humpfle

Sie kommen aus Polen, Sri Lanka, Somalia und aus Deutschland. Ihnen allen gemein ist, dass sie in Homburg zur Grundschule gehen und viel lernen möchten. Die 16 Kinder sind ab sofort Diesterweg-Stipendiaten. Das Programm wurde von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt am Main entwickelt. Das Besondere: Hier werden nicht nur Kinder gefördert, sondern Eltern und Geschwister einbezogen. Zwei Jahre lang werden die Familien unterstützt – vom Übergang der Grundschule zur weiterführenden Schule. In Duisburg startet das Programm jetzt erstmalig.

„Das Gelernte darf zu Hause nicht einfach so versickern.“

Katja Jüngst, Stiftungsmanagerin
Franz-w. Aumund-Stiftung



Die 16 Stipendiaten-Kinder singen beim Aufnahmezeit im Museum für Binnenschifffahrt das Diesterweg-Lied.

FOTOS: FABIAN STRAUCH

„Die Klassenlehrerin hat meine Tochter für vorgeschlagen“, freut sich Maryam Hessaoui, die die Idee sofort gut fand. Voraussetzung war, dass die ganze Familie teilnimmt. So sind beim Aufnahmezeit auch alle da – außer Jinans Vater, der auf der Arbeit ist. Jinans Familie kommt aus dem Libanon. Die Zehnjährige besucht die vierte Klasse der Kirchschule und träumt davon, aufs Gymnasium zu gehen. Ihre Mutter ist etwas skeptisch: „Ich weiß nicht, ob sie sich da wohl fühlt. In Mathe schwächelt sie ein bisschen.“ Maryam Hessaoui tendiert eher zur Gesamtschule. „Da hat sie alle Möglichkeiten.“ Für Jinan indes steht fest, was sie erreichen möchte: „Ich will Grundschullehrerin für Deutsch und Sachkunde werden“, sagt sie und strahlt.

„Uns ist wichtig, die Kinder ihrem Potential entsprechend zu fördern“, betont Leyla Altekin, Projektkoordinatorin des Zentrums für Integrations- und Migrationsarbeit (ZIU-MA). Oft sei es so, dass Kinder gewisse Begabungen zeigen, ihre Eltern aber nicht die Möglichkeiten oder die Mittel haben, sie entsprechend zu fördern. „Manche sind al-



Familie Hessaoui umringt Jinan (Mitte) – die stolze Stipendiatin. Alle freuen sich auf das Programm der kommenden zwei Jahre.

leinerziehend, die meisten haben mehrere Kinder“, zählt Leyla Altekin auf, „oft fehlt es auch am Geld oder die Eltern haben selber einen geringen Schulabschluss und stoßen deshalb an ihre Grenzen. Aber helfen wollen sie alle.“ Das Diesterweg-Stipendium sei eine große Hilfe, um Chancengleichheit zu schaffen. „Das Gelernte darf zu Hause nicht einfach so versickern“, findet

auch Katja Jüngst, Stiftungsmanagerin der Franz-W. Aumund-Stiftung. „Deshalb ist es so wichtig, dass auch die Eltern eingebunden und gefördert werden.“

Selbstvertrauen der Kinder stärken

Dazu zählt auch, eine Vertrauensbasis zu schaffen und das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken. „Man sieht an ihren Berufswünschen, wer

Bereits neunter Ableger des Diesterweg-Stipendiums

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main entwickelte mit dem Diesterweg-Stipendium das erste Familien-Bildungs-Stipendium Deutschlands.

Förderer sind die Franz-W. Aumund-Stiftung sowie die Stiftung Zukunft - Familie Simon. Die Koordination übernimmt der Paritätische Duisburg.

Weitere Ableger gibt es in Hamburg, Osnabrück, Dortmund, Darmstadt, Kirn, Offenbach.

In den Herbstferien haben sich die Familien kennengelernt. Am 21. November geht es zum ersten Akademietag in die Bibliothek. Eltern und Geschwister lesen gemeinsam.

Es gibt Kindertreffen (Zeitung erstellen) und Elterntreffen (zu Bildungs- und Erziehungsthemen).

Ist der erste Jahrgang in Duisburg erfolgreich, soll das Programm im Zweijahresrhythmus fortgesetzt werden.

sich etwas zutraut und wer vorsichtiger ist“, sagt Leyla Altekin. In der Vorstellungsrunde reichten die Zukunftspläne von Friseur, über Ingenieur oder Arzt bis hin zum Profifußballer. „Wir holen alle Kinder und Eltern da ab, wo sie stehen.“

Auch Nathalie ist mit ihrer Familie da. Die Neunjährige besucht die Ottoschule und hat eine leichte Legasthenie. „Wir freuen uns sehr, dass

Nathalie dabei ist“, sagt ihre Mutter Sandra Susen, die das Diesterweg-Stipendium vorher gar nicht kannte und es jetzt als Chance sieht. Sie hofft auf individuelle Förderung ihrer Tochter, die von der Klassenlehrerin Barbara Jahl empfohlen wurde: „Ich wollte Nathalie diese Chance ermöglichen. Sie zeigt einen sehr starken Lernwillen und arbeitet immer sehr konzentriert.“

Max-Planck-Gymnasium begrüßt Gäste aus sieben Ländern

Partnerschulen aus sieben europäischen Staaten arbeiten seit vielen Jahren im Erasmus-Projekt „Europe For You“ zusammen

Von Martin Ahlers

Das Erasmus-Programm der Europäischen Union bringt Schüler und Studenten aus den Staaten des Kontinents zusammen. Gäste gleich sieben europäischer Partnerschulen des Meidericher Max-Planck-Gymnasiums begrüßte Bürgermeister Volker Mosblech deshalb am Donnerstag im Ratssaal.

„Es ermöglicht vielen eine Reise, die sie sonst nicht machen könnten.“

Claudia Haupt, Lehrerin

Mit den Schulen aus Mechelen (Belgien), Dobris (Tschechien), New Ross (Irland), Geldrop (Niederlande) und Lena (Norwegen) begann das Max-Planck-Gymnasium die Zusammenarbeit bereits 1997 im



Die Schüler des Max-Planck-Gymnasiums und ihre Gäste aus sieben Ländern empfing Volker Mosblech am Donnerstag im Ratssaal. Den ersten Duisburg-Anstecker vom Bürgermeister bekam Aneta Simková aus Tschechien.

FOTO: STEPHAN EICKERSHOFF

Comenius-Projekt, wenig später kamen die Partner aus Imola (Italien) und Balıksir (Türkei) hinzu, als das Programm „Europe For You/E4U“ startete.

Mit ihren achten und neunten Jahrgängen sind die Schulen alljährlich beteiligt, über gemeinsame Lernplattformen im Internet ist die

Zusammenarbeit der Partnerschulen organisiert. „E-Twinning“ gibt den Schülern die Möglichkeit, sich kennenzulernen und persönliche Kontakte zu den Jugendlichen im Ausland aufzubauen. „Dadurch sind schon viele anhaltende Freundschaften entstanden“, berichtet Lehrerin Kirsten Müller-Normann.

„E4U“ nennt sich die Internet-Plattform für die Arbeit auf Klassen-Ebene. „Alle Schüler bearbeiten dort bestimmte Aufgaben, stellen sich selbst, ihre Schule, ihre Stadt und ihr Land vor, berichten über besondere historische Ereignisse“, erklärt Claudia Haupt, die das Projekt am Max-Planck-Gymnasium betreut.

Höhepunkte sind die Reisen in die Partnerländer. Zweimal pro Jahr reisen jeweils vier Schüler und zwei Lehrer zum gastgebenden Partner. Im Mai war Balıksir nahe Izmir das Ziel, nun sind die Duisburger Gastgeber. Die Reisekosten werden von der EU finanziert.

Die Jugendlichen sind in den Familien ihrer Gastgeber untergebracht. „Wir Lehrer kennen uns seit langem, die meisten sind wie wir seit vielen Jahren dabei“, sagt Claudia Haupt. Für den Zeitraum von drei Jahren ist der gemeinsame Projektantrag der acht Partner genehmigt worden. Der Aufwand ist es wert, sagen die Lehrerinnen: „Die Jugendlichen erleben Europa, nutzen die Fremdsprache und überwinden Hemmschwellen.“ Heute steht in der Nebenstelle des Max-Planck-Gymnasiums an der Hollenbergstraße ab 18 Uhr die Projektpräsentation an, am Samstag gibt's zum Abschied eine Fackelführung durch den Landschaftspark Nord.

Weiterbildung für Sozial- und Heilberufe

VHS-Seminar zu psychischen Störungen

Eine Fortbildungsveranstaltung der Volkshochschule am Samstag, 7. November, von 10 bis 17 Uhr richtet sich an Menschen, die mit Menschen arbeiten: Sozialarbeiter, in der Beratung von Betroffenen tätige Krankenschwestern und Krankenpfleger oder Angehörige anderer Berufsgruppen, die mit Heilung beschäftigt sind. Aber auch für interessierte Laien ist dieses Seminar geeignet.

Oft stoßen Menschen in ihrem beruflichen oder privaten Umfeld auf Fragen rund um die seelisch-geistige Gesundheit und wünschen sich mehr Verhaltenssicherheit.

Man ist sich nicht sicher, ob sein Gegenüber eine psychische Störung hat oder welche Symptome auf eine psychische Störung hinweisen; geschweige denn, was man in so einem Fall tun sollte. In diesem Seminar unter Leitung von Regina Zwirner wird eine Übersicht über die verschiedenen psychischen Krankheiten vermittelt und über mögliche Therapieansätze informiert. Veranstaltungsort ist die VHS im Stadtfenster an der Steinschen Gasse 26.

Weitere Informationen zu dieser Fortbildung und Anmeldung unter ☎ 0203/283-2775 oder -4823 und auf www.vhs-duisburg.de.

Wenn Krankheit das Leben von Familien verändert

Im Veranstaltungsreihe „Selbsthilfe erleben“ lädt die AOK Regionaldirektion Duisburg-Oberhausen Mitglieder aus Selbsthilfegruppen, ihre Angehörigen und Interessierte ein zum Vortrag „Niemand ist alleine krank – die Familie im Blick“. Beginn ist am Dienstag, 10. November, um 18 Uhr in der AOK Duisburg, Falkstraße 35 - 41 in Duisen.

Die plötzliche Erkrankung eines Familienmitglieds, beeinflusst oft lange das Leben des Partners und der Familie. Doch wie schafft man es, sich auf die veränderte Lebenssituation einzustellen und mit den oft belastenden Gefühlen umzugehen, ohne dass die eigene Gesundheit Schaden nimmt und die Stabilität der Familie ins Wanken gerät? Der Diplom-Pädagoge und Gesundheitswissenschaftler Dr. Udo Baer geht auf diese Fragen ein und gibt Hinweise auf Hilfen für Familien.

Der Eintritt ist frei. Anmeldung bei Birgit Keber von der AOK unter ☎ 0208/8584-23

Helios: Chefärztin referiert zu Diabetes

„Volkskrankheit Diabetes – Leben mit der Zuckerkrankheit“ lautet das Thema des nächsten Vortrags in der Veranstaltungsreihe „Gesund in Duisburg“ des Helios Klinikums am kommenden Mittwoch, 28. Oktober. Der Vortrag von Dr. Gabriele Schott, Chefärztin der Klinik für Innere Medizin, Nephrologie und Diabetologie, beginnt um 18 Uhr in der Cafeteria der Klinik, An der Abtei 7 bis 11, in Hamborn. Die Referentin spricht über Diagnose und Therapie der Krankheit und zeigt Möglichkeiten auf, wie Betroffene die negativen Folgen für die Gesundheit mit einem geeigneten Lebenswandel begrenzen können.